

Unser COBURG

Das informative Magazin der Vestestadt



4 Was wird aus dem Kaufhof?

6 Mehr Freibad

23 Immer mehr Gäste in Coburg

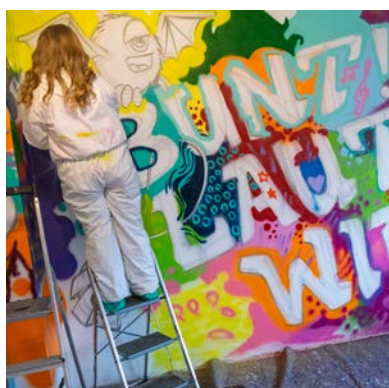
Das steht drin

Aus dem Stadtrat	5
Wenn die Bevölkerung mitbestimmt	8
Aufräumen nach Gaudiwurm	10
Was tun, wenn´s Licht ausgeht?	14
Gut gerüstet für den Ernstfall	18
Theater Highlight im April	24
„Endspurt“ bei LEADER-Förderung	30

13



20



29



Schreiben Sie uns!

Fotos, Berichte oder Termine senden Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse:
unser.coburg@hcs-medienwerk.de.

Berichte, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können wir leider aus produktionstechnischen Gründen nicht mehr berücksichtigen. Dafür bitten wir um Verständnis.

Das nächste Unser Coburg erscheint am 18. April 2026.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 18. März 2026.

Impressum

Unser Coburg
Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Coburg

Herausgeber: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg; Das HCS Medienwerk ist die Vermarktungsgesellschaft der HCSB-Verlagsgruppe u. a. der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Verantwortlich für den amtlichen Teil (Aus dem Rathaus): Stadt Coburg; Louay Yassin

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Sailer

Verlagskoordination Amts- und Mitteilungsblätter: Christian Wagner

Vermarktung Anzeigen: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg, anzeigen-unser.coburg@hcs-medienwerk.de

Gestaltung: HCS Medienwerk GmbH

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt der Zuständigkeitsbereich bei der Stadt Coburg.

DER FRÜHLING KOMMT

Liebe Coburgerin,
lieber Coburger,

der Frühling steht vor der Tür. Endlich! Das städtische Grünflächenamt hat schon jede Menge Blumen vorgezogen, die demnächst in die Rabatten kommen und unsere Stadt noch schöner machen.

Doch nicht nur hier tut sich etwas. Auch beim Aquaria herrscht Aufbruchstimmung. Wir planen ja ein Hallenbad mit doppelt so großer Wasserfläche, wie bisher. So haben alle Schwimmer das ganze Jahr über mehr Platz. Und auch beim Freibad geht es voran. Der Stadtrat hatte ja bereits im vergangenen Jahr entschieden, dass dann, wenn mehr Geld da ist, auch mehr als nur das Ganzjahresbecken und das Kinderbecken außen entstehen wird. Nun ist – dank der starken Coburger Unternehmen – mehr Geld da und wir haben gemeinsam entschieden, dass es mehr geben wird.

Was „mehr“ ist? Das hängt auch von Ihnen ab. Denn wir wollen Sie einbeziehen. Was wünschen Sie sich? Eine entsprechende Beteiligung wird es auf mitmachen.coburg.de geben. Mehr dazu lesen Sie im Innenteil.

Und auch beim Kaufhof tut sich etwas. Die Stadt wird den Kaufhof erwerben und diesen zu einem neuen Ankerpunkt in unserer Innenstadt entwickeln.

Herzliche Grüße

**Ihr Oberbürgermeister
Dominik Sauerteig**





KAUFHOF

Sporthändler, Stadtbücherei und was noch?

Die Stadt wird die Kaufhof-Immobilie kaufen. Das hat der Stadtrat im Februar entschieden. Was soll alles darin unterkommen? Wir haben mit Oberbürgermeister Dominik Sauerteig gesprochen.

Die Stadt wird das Kaufhof-Areal kaufen. Wie kam es dazu?

Wir haben seit Schließung des Kaufhofs regelmäßig mit den Eignern das Gespräch gesucht, haben Geduld bewahrt, die Situation bei Bedarf neu bewertet und sind stets am Ball geblieben. Das hat sich ausgezahlt. Jetzt ist zudem auch durch mehr Gewerbesteuerentnahmen Geld da, also können wir zugreifen. Und wir konnten einen sehr, sehr guten Preis für aushandeln.

Ist der Kaufhof so wichtig für die Innenstadt?

Fast jeder, der am ZOB oder Bahnhof ankommt und in die Innenstadt läuft, kommt dort vorbei. Der Kaufhof war ein Ankerpunkt für die nördliche Innenstadt, der Leerstand hat uns alle geschmerzt. Deshalb sind wir drangeblieben. Letztlich haben sich Geduld, Hartnäckigkeit und Verhandlungsgeschick ausgezahlt.

Was soll das kosten?

Baureferent Peter Cosack, Finanzreferentin Brigitte Flanderijn und ich konnten in harten, aber konstruktiven Verhandlungen mit dem Eigentümer einen wirklich sehr guten Preis im mittleren einstelligen Millionenbereich verhandeln. Die Forderungen der Eigentümer

waren zu Beginn höher. Am Ende stand ein guter Kompromiss. Dafür danke ich auch den Eigentümern.

Ist es das wert?

Der Grundstückswert allein beträgt schon einige Millionen Euro. Für das Gebäude selbst zahlen wir also ziemlich wenig. Wir wollen dann – neben Handel im Erdgeschoss – das Stadtarchiv im ersten Stock unterbringen. Das Archiv ist eine kommunale Pflichtaufgabe und benötigt dringend eine neue Bleibe – es platzt aus allen Nähten. Es gibt bereits Pläne für einen Neubau. Die Summe dafür liegt im zweistelligen Millionenbereich. Mit dem Kaufhof-Kauf sparen wir uns diese Investition und erzeugen einen großen Mehrwert für die Innenstadt.

Bekommt die Stadt dafür eine Förderung?

Die Immobilie liegt im Sanierungsgebiet Lohgraben. Wir können also je nach Nutzung tatsächlich Förderung erhalten. Im Idealfall bis zu 80 Prozent für Kauf und Sanierung.

Was soll alles im Gebäude unterkommen?

Für das Erdgeschoss ist ein Ankermieter mit großer Breitenwirkung geplant. Derzeit kann ich hier noch nicht konkreter werden, ich bin aber in zielführenden Verhandlungen. Sollte

es das gewünschte Einzelhandelsunternehmen mit Fokus auf Sport werden, schließen wir damit nach dem Ende für Sport Wohllieben in Dörfles-Esbach eine Versorgungslücke für die ganze Region. Das würde sicherlich viel Frequenz in die Innenstadt bringen, wovon alle Händlerinnen und Händler profitieren.

Der Kaufhof ist groß, da passt doch noch mehr rein?

Wir können hier wirklich kreativ denken. Fläche ist neben dem Erdgeschoss, das für Handel fest vorgesehen ist, ausreichend vorhanden. Ganz persönlich stelle ich mir einen Mix aus Handel im Erdgeschoss und Teilen des ersten Stocks vor. Im ersten Stock muss aus statischen Gründen außerdem das Stadtarchiv unterkommen. Im zweiten Stock sehe ich eine moderne Stadtbücherei, man müsste es wohl eher Medien-Center nennen, mit viel Aufenthaltsqualität sowie Raum für Kunst und Kultur.

Sehr häufig angesprochen werde ich von jungen Familien auch auf einen attraktiven Indoorspielplatz. Ein öffentliches Sport und Activity-Center für Jung und Alt ließe sich aus meiner Sicht sehr gut mit der Nutzung im Erdgeschoss kombinieren und wäre wohl ebenfalls hoch gefördert. Anfragen für eine Rooftopbar und anderen gastronomische Nutzungen sind auch schon bei uns eingegangen. Es zeigt sich, dass die Immobilie mit einem Eigentümer Stadt Coburg gefragt ist und so auch Geld zurück in die Stadtkasse bringen kann.

Final wird das Konzept natürlich maßgeblich vom Coburger Stadtrat entschieden. Ich verstehe Stadtgestaltung nicht als One-Man-Show. Und wir werden selbstverständlich auch die Stadtgesellschaft einbinden, wenn wir Projekte planen und angehen. Auch die Fassade kann sicherlich aufgewertet werden. Hoffentlich mit sehr viel mehr Grün am Gebäude und auf dem Dach. Eine Schönheit ist das Gebäude meiner Meinung nach ja eher nicht. Aber die „inneren Werte“ bieten sehr viel Mehrwert und Möglichkeiten.

Neues aus dem Stadtrat

Vollzug der Gutachterausschussverordnung

Karl Baier (2. Vorsitzender), Stefanie Grundmann, Sascha Knonsalla und Gert Schultheiß wurden erneut für 4 Jahre in den Gutachterausschuss der Stadt Coburg bestellt. Der Gutachterausschuss ermittelt Grundstückswerte.

„Ehemaliges BGS-Gelände“ kein Stadtumbaugebiet mehr

Um sich verschiedene Fördermöglichkeiten offen zu halten hatte der Stadtrat im Februar 2024 das ehemalige BGS-Gelände als Stadtumbaugebiet festgelegt. Fast 2,4 Millionen Euro an Fördermitteln wurden bisher bewilligt, um das Gelände für den Klinikneubau zu ertüchtigen. Da die Förderungen erfolgt sind, ist diese Einstufung nicht mehr nötig. Der Stadtrat hat die Aufhebung einstimmig beschlossen.

Keine Verkaufsoffenen Sonntage mehr

Mit einer neuen Verordnung passt die Stadt Coburg die Ladenöffnungszeiten an das neue seit August 2025 geltende Bayerische Ladenschlussgesetz an. Ziel ist es, das Einkaufen in der Innenstadt zeitgemäß und attraktiv zu gestalten. Der Stadtrat hat die neue Ladenschlussverordnung einstimmig angenommen. Mehr erfahren Sie auf Seite 15.

Mehr Gewerbesteuerereinnahmen

Nach dem Kassenschluss des Jahres 2025 ist klar, die Stadt hat rund 24,2 Millionen mehr an Gewerbesteuer eingenommen. Der Stadtrat hat den Bericht zur Kenntnis genommen.

Mehr Freibad für das neue Aquaria (s. Seite 6)

Auf Basis einer Bürgerbeteiligung sollen Stadtverwaltung und SÜC Vorschläge für den Neubau eines Freibads erarbeiten. So hat es der Stadtrat beschlossen. Möglich ist dies durch die unerwartet höheren Gewerbesteuerereinnahmen im vergangenen Jahr. Mehr erfahren Sie auf Seite 6.





ABSTIMMEN FÜRS AQUARIA

Mehr Wasserfläche im Freibadbereich

Schon vor Beginn des Bürgerentscheids zum Freibad hatte der Stadtrat im Mai 2025 entschieden, dass es im Aquaria-Freibad mehr Wasserfläche oder Becken geben wird, wenn das Geld dazu da ist. Nun ist es schon soweit. Und: Auch Sie sind gefragt!

Trotz der bundesweiten Wirtschaftsflaute haben die starken Coburger Unternehmen im vergangenen Jahr mehr Gewerbesteuer gezahlt als angenommen. Die neuen Zahlen waren zum Ende vergangenen Jahres übermittelt worden. Oberbürgermeister Dominik Sauerteig hat umgehend den Beschluss des Stadtrates in die Wege geleitet und im Februar-Stadtrat einen Vorschlag vorgelegt.

Mit dem Beschluss, der mit Mehrheit angenommen wurde, beauftragte der Stadtrat die Stadtverwaltung und die SÜC, konkrete Möglichkeiten des Freibadneubaus anhand eines Baukastensystems zur Entscheidung vorzulegen. Hierbei sollen seriös zu finanzierende Realisierungsmöglichkeiten aufgezeigt und dabei die Zeitschiene des bereits beschlossenen Hallenbadprojektes nicht gefährdet werden.

Was soll das heißen? Wichtig war bei dem Beschluss, dass jetzt nicht „Luftschlösser“ gefordert werden.

Denn der Ausbau eines Freibades, wie es im Aquaria bisher war – also mit Sprungbecken und Sprungturm, 50-Meter-Becken und Wellenbad würde nach Auskunft von Fachleuten mehr als 35 Millionen zusätzlich kosten. So viel „Nachschlag“ bei der Gewerbesteuer war allerdings 2025 bei weitem nicht drin. Hinzu kommt, dass von diesen zusätzlichen Steuereinnahmen auch der Kaufhof-Kauf finanziert werden muss (siehe folgende Seite).

Deshalb soll von Stadtverwaltung und SÜC ein „Baukastensystem“ entwickelt werden. Das sind also Vorschläge für verschiedene Außenbecken, die jeweils mit realen Preisen hinterlegt werden – ähnlich dem „Aquaria-Planspiel“ auf mitmachen.coburg.de. Nur so kann anschließend seriös gesagt werden, was die Stadt sich leisten kann und was nicht.

Nach den bisher eingegangenen Rückmeldungen aus der Bevölke-

rung bei OB, Stadträtinnen und Stadträten und auch im Zuge des Bürgerbegehrens könnte – in Ergänzung zu den Wasserflächen im Hallenbad – im Außenbereich ein Fokus auf Freizeit- und Erlebniswert für Familien gelegt werden. Bereits geplant ist ja im Freibad ein 25-Meter-Schwimm- und Freizeitbecken, das ganzjährig von innen und im Sommer von außen zugänglich ist. Und ein großer Kinder- und Familienbereich mit Plantschbecken und Spielplatz.

Bei der Auswahl, welche Art von Außenbecken hinzukommen sollen, können Sie mitmachen. Es wird dazu eine Bürgerbeteiligung über die Beteiligungsplattform der Stadt Coburg mitmachen.coburg.de stattfinden.

Wenn es soweit ist, informieren wir sie hier in „Unser Coburg“, über die anderen Kanäle der Stadt Coburg (coburg.de, Newsletter, Facebook, Instagram, WhatsApp), die Coburger Medien.

KOMMUNALWAHL

Nach der Wahl ist vor der Wahl

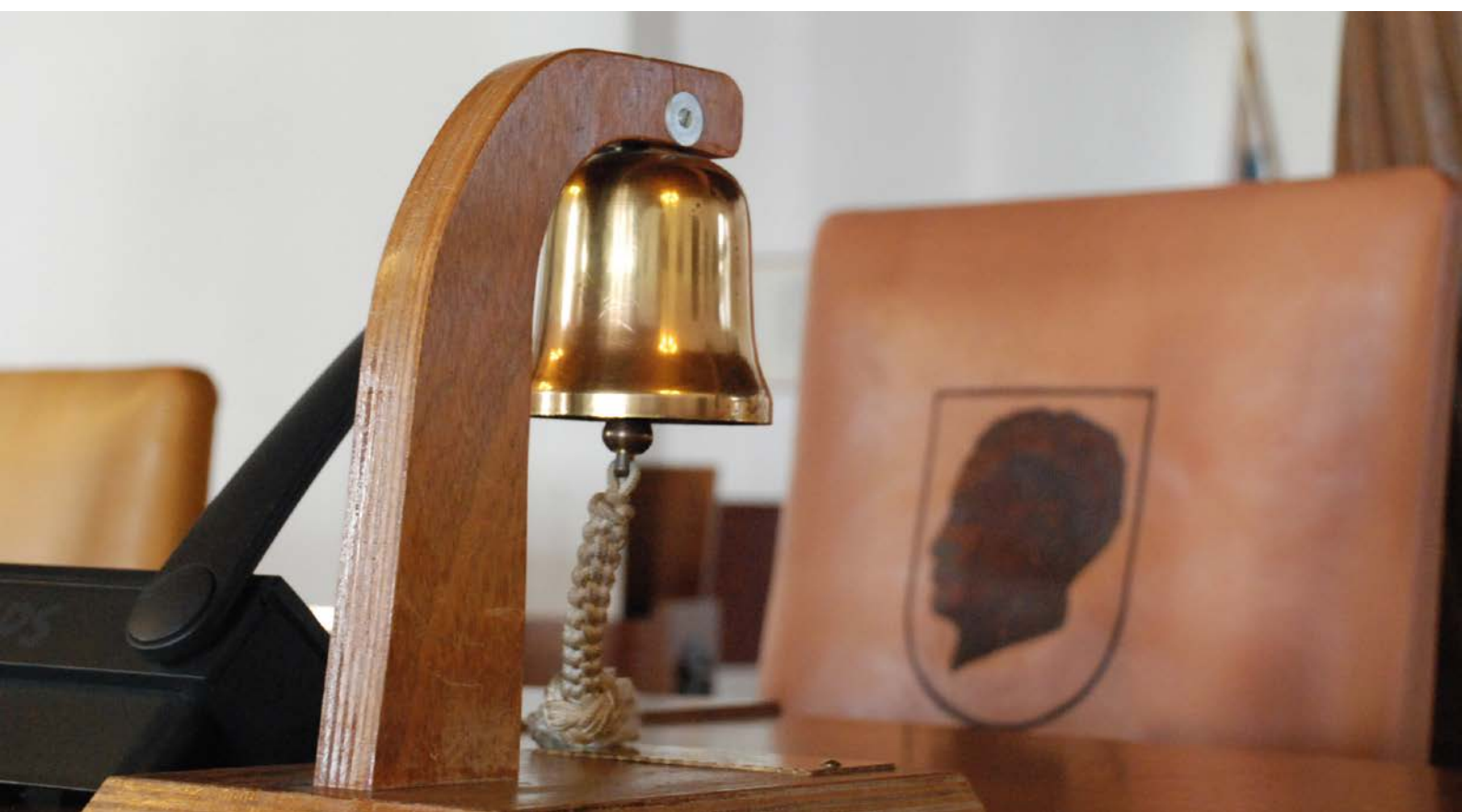
Der neue Stadtrat ist gewählt. Die finale Zusammensetzung stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Wer künftig 2. und 3. Bürgermeisterin oder Bürgermeister ist, steht auch noch nicht fest. Das kann es auch noch gar nicht. Die muss der neue Stadtrat erst noch wählen.

Vor dem 1. Mai 2026 kann der neue Stadtrat noch gar nichts entscheiden, denn seine Amtszeit – genauso wie die des Oberbürgermeisters – beginnt erst an diesem Tag. Die eigentliche Arbeit des Stadtrats beginnt mit der ersten Sitzung, der sogenannten konstituierende Sitzung. Sie findet am 4. Mai statt. Hier werden die neuen Stadratsmitglieder vereidigt. Die gewählten Mitglieder bilden Fraktionen. In der Regel schließen sich hier die Mitglieder einer Partei oder Gruppierung zusammen. Eine Fraktion muss aus mindestens drei Mitgliedern bestehen. Es ist aber auch möglich, dass sich Mitglieder, die über eine andere Liste in den Stadtrat gewählt worden sind, einer anderen Fraktion anschließen. Das ist vor allem für die Gewählten von Listen interessant, die mit weniger als drei Mitgliedern im neuen Stadtrat vertreten sind.

Fraktionen spielen im Arbeitsalltag des Stadtrats eine wichtige Rolle. Anhand ihrer Größe legen sie die Zusammensetzung von Senaten und Ausschüssen fest. Diese bildet der Stadtrat zu bestimmten Themen – beispielsweise Kultur und Schule, Finanzen, Jugendhilfe, Verkehr und Bauwesen. In den Senaten werden Beschlüsse vorbesprochen oder auch gleich beschlossen.

Der Stadtrat muss auch weitere Ämter wählen. Darunter bis zu zwei weitere Bürgermeisterinnen oder Bürgermeister. Auch über den Status der weiteren Bürgermeisterinnen oder Bürgermeister wird entschieden.. Sollen sie hauptamtlich oder ehrenamtlich arbeiten? In der jetzt endenden Stadratsperiode war der 2. Bürgermeister ein Ehrenamt und zuständig für Coburg Marketing (Tourismus, Kongresshaus), der 3. Bürgermeister hat hauptamtlich das Referat 3 (Soziales, Schulen, Kultur, Bildung, Meldewesen, Migration) geleitet. In diese Ämter kann der Stadtrat grundsätzlich jedes seiner Mitglieder wählen. Welche Aufgaben der 2. und 3. Bürgermeister künftig betreuen, kann der Stadtrat festlegen.

Für weitere Themen kann der Stadtrat Beauftragte wählen. Aktuell gibt es zum Beispiel eine Kulturbbeauftragte, einen Klimaschutzbeauftragten, eine Kinderbeauftragte und einen Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung. Bei den Themen und der Wahl der Beauftragten hat der Stadtrat freie Wahl. Wenn es der Stadtrat beschließt, können diese Ämter auch Menschen übernehmen, die ihm angehören.





BÜRGERENTSCHEID

Wenn die Bevölkerung mitbestimmt

In Bayern können Bürgerinnen und Bürger für sie wichtige Themen anstelle des Stadtrats bestimmen. Für Bürgerbegehren gibt es aber klare Regeln.

Soll Coburg thüringisch werden? Das war wohl die wichtigste Frage, der sich die Coburgerinnen und Coburger jemals in einer Abstimmung gestellt haben. 1920 stimmte die Mehrheit der Wahlberechtigten im damaligen Freistaat Coburg mit „Nein“ zu Thüringen, was ein „Ja“ für Bayern bedeutete. Bei heutigen Bürgerentscheiden geht es meistens weniger um historisch so grundlegende Entscheidungen, wichtig für das Leben vor Ort sind sie dennoch.

In Bayern regelt die von Freistaat erlassene Gemeindeordnung (GO) die Aufgaben der Gemeinden und Städte. Daher wird sie auch gerne als Gemeindeverfassung bezeichnet. Sie bestimmt die Größe des Stadtrats, schreibt vor, bei welchen Entscheidungen der Stadtrat entscheiden muss, was Oberbürgermeister und Verwaltung allein entscheiden können und noch vieles mehr. So auch die Regeln für einen Bürgerentscheid

(Art. 18a GO). Wie muss eine Frage lauten, über welche Themen darf kein Bürgerentscheid abgehalten werden, wie kann der Entscheid auf den Weg gebracht werden?

Ein Bürgerentscheid beginnt immer mit einem Bürgerbegehren. Im Alltag werden diese Begriffe meistens synonym verwendet, sie beschreiben aber unterschiedliche Phasen. Für das Bürgerbegehren formulieren die Initiatorinnen oder Initiatoren ihre genaue Frage. Diese Frage muss ein städtisches Thema behandeln, über das der Stadtrat auch entscheiden könnte. Nicht erlaubt sind Fragen über die Haushaltssatzung, Personalentscheidungen, die Rechtsstellung des künftigen Stadtoberhauptes und die innere Organisation der Verwaltung. Aus der Frage muss klar hervorgehen, worüber entschieden werden soll. Und genau wie beim Volksentscheid 1920 muss die Frage auch mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können.

iT'Z Jazz Festival 2026

Steht diese Frage fest, müssen die Initiatoren zeigen, dass das Thema einen größeren Teil der Wahlberechtigten interessiert. Dabei ist es grundsätzlich egal, ob diese Menschen die Frage mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten würden. Dafür werden Unterschriften gesammelt. In Coburg bedarf es hier rund 2250 (Sieben Prozent der Wahlberechtigten) Unterschriften. Ist diese Zahl erreicht, können die Initiatoren ihr Bürgerbegehren offiziell bei der Stadt einreichen.

Dann ist der Stadtrat an der Reihe. Haben ausreichend Wahlberechtigte mit Hauptwohnsitz in Coburg unterschrieben, betrifft es kein ausgeschlossenes Thema, ist die Frage mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten und ist klar, was die Entscheidung bedeutet, muss der Stadtrat die Zulässigkeit feststellen. Das ist also keine politische Entscheidung, sondern nur eine rein formale Feststellung.

Wie es dann weiter geht, entscheidet trotzdem der Stadtrat. Er kann entweder die Frage des Bürgerbegehrens direkt als Stadtratsbeschluss annehmen oder die Frage des Bürgerbegehrens als Bürgerentscheid zur Abstimmung stellen. Er hat auch die Möglichkeit, den Bürgerentscheid um eine eigene Fragestellung zu ergänzen. Die Wahlberechtigten stimmen dann über beide Fragen ab. Hier gibt es manchmal auch eine Stichfrage.

50 Prozent plus X reicht nicht

Anders als bei Bürgermeisterwahlen reicht es bei einem Bürgerbegehren nicht, wenn die Mehrheit der abgegebenen Stimmen die Frage mit „Ja“ beantwortet. Zusätzlich muss noch ein sogenanntes Quorum erreicht werden. Für Coburg bedeutet das, dass mindestens 20 Prozent der Wahlberechtigten mit „Ja“ stimmen müssen. Damit will der Gesetzgeber erneut sicherstellen, dass die Frage für eine ausreichende Zahl von Menschen relevant ist.

Das Ergebnis eines Bürgerentscheids wirkt wie ein Stadtratsbeschluss. Auch der Stadtrat darf ein Jahr lang keine Entscheidung treffen, die dem Bürgerentscheid widerspricht, wenn sich die Situation nicht wesentlich geändert hat.



iT'Z Jazz am 12.06: Jakob Manz Groove Connection

iT'Z Jazz geht im Juni 2026 in die nächste Runde – und auch diesmal wird es laut, funky, groovy. Mit der Kulturfabrik in Cortendorf als neuer Location haben die Veranstalter den perfekten Ort, um vier Tage lang die Vielfalt des Jazz zu genießen und gebührend zu feiern!

Das Programm brilliert mit einer Mischung aus jungen erfolgreichen Headlinern und namenhaften europäischen Jazz-Legenden. Mit Simon Oslender (Hammondorgel) und Jakob Manz (Saxofon) werden die zwei gefragtesten jungen Stars der deutschen Jazz-Szene nach Coburg kommen. Auch ihre topbesetzten Bands bestehen aus wahren musikalischen Schwergewichten: Bruno Müller, Claus Fischer, Per Lindvall, Karin Hammer, Lars Larry Danielsson, Jérôme Cardynaals.

Doch damit nicht genug: Für die große Jazz-Party am Samstag dreht Ex-Prince-Bassistin Ida Nielsen aus Dänemark so richtig auf. Sie gilt bis heute als eine der „top 10 Bassplayers“ der Welt. Ein Abend, den das Jazz Publikum sicher nie vergessen wird.

Neben all den großen Namen ist auch diesmal die Verbindung zu der regionalen Ensembles wichtig. Und so schließt das Festival mit dem Coburger Chor „Unerhört!“ ab, der sein 20-jähriges Jubiläum zusammen mit der Bigband der Hochschule feiert. Alle Infos unter: www.itz-jazz.de.

11.-14.06.2026 | Kulturfabrik Cortendorf Coburg

iT'Z JAZZ
COBURGER JAZZFESTIVAL

Simon Oslender Trio

Jakob Manz „Groove Connection“

Ida Nielsen & The Funkbots

Chor „Unerhört!“ & Big-Band HS Coburg

Early-Birds für Do., Fr., Sa. nur noch bis Ende März 4€ p. Ticket sparen

TICKETS
Online: itz-jazz.de
Vorverkauf: Buchhandlung Karmann am Markt

Veranstaltet: Coburger Jazz e.V. / Kitzschke e.V. / Coburger Jazz e.V. / Kitzschke e.V. / Coburger Jazz e.V. / Kitzschke e.V.

Unsere Sponsoren und Unterstützer:

itz-jazz.de COBURG JAZZ VR-Bank Coburg HUK COBURG COBURG COBURG COBURG Und mehr.



Gegen Kehrmaschine, Laubbläser und gezielte Handgriffe haben Konfetti und Bonbonpapiere keine Chance.

KEHRAUS

Der Letzte hat den Besen dabei

Bunte Wagen, laute Musik und ganz viel gute Laune – das bringt der Gaudiwurm jedes Jahr in die Coburger Innenstadt. Doch auch einiges an Müll.

Zahlreiche Menschen säumen die Strecke. Sie tanzen, lachen und feiern. Von den Wagen regnet es Kamelle, Konfetti und vieles mehr. Hier und da fliegt auch ein Karton. Lang werden Bonbonpapiere, Luftschlangen oder der Karton nicht liegen bleiben, denn am Ende des Gaudiwurms fahren zwei ganz besondere Wagen. In knalligem Orange. Mit einer Beschriftung, die allerdings nichts mit Fasching zu tun hat. CEB steht nicht für Clown Einsatz Brigade. Der Coburger Entsorgungsbetrieb räumt hinter dem bunten Treiben auf.

Drei Mann hat CEB an diesem Faschingssonntag im Einsatz. Für sie ist der Gaudiwurm immer wieder ein besonderer Arbeitstag. „Bei jeder Party muss am Ende jemand aufräumen und in Coburg ist es der CEB“, erklärt Norbert Scholz, Abteilungsleiter Straßenreinigung. Einer steuert die Kehrmaschine über Konfetti, Luftschlangen, Bonbonpapiere und was sonst noch so

am Boden liegt. Alles, was größer ist, landet auf der Ladefläche eines Transporters. Diese Kombination hat sich in vielen Jahren bewährt. Es muss ja, schnell gehen, denn Zeit drängt.

Sobald der letzte Wagen von der Bamberger Straße aus abgebogen ist, soll – nein muss – die Straße wieder freigegeben werden. Eine Hauptverbindungsstraße darf nur so kurz wie nötig gesperrt sein. Vor der Freigabe müssen alle Spuren des Gaudiwurms beseitigt sein. Das Spiel wiederholt sich dann auf den nächsten fast zwei Kilometern quer durch die Coburger Innenstadt. Denn auch die Stadtbusse können in dieser Zeit die zentralen Haltestellen nicht anfahren.

Nur auf dem Markplatz und in der Herrngasse blieb die Konfettidecke noch länger erhalten. Zwischen den ganzen Närrinnen und Narren, den Fressbuden und Fahrgeschäften ist es für die Kehrmaschine nicht

nur etwas eng – auch wäre das ein Dauereinsatz, denn solange gefeiert wird, fliegt auch Konfetti.

Am Rosenmontagsmorgen wäre daher der CEB nochmal ausgerückt. So war zumindest der Plan. Aber der Schneefall ab Sonntagnachmittag hat das etwas durcheinandergebracht. Statt Konfetti musste erstmal der Schnee auf Seite gebracht werden. Daher war der CEB-Räumdienst – zu Fuß oder im Fahrzeug – zuerst im Einsatz. Sicherheit geht vor, keine Frage. Aber am Dienstagmorgen ist der Reinigungstrupp ausgerückt und hat die letzten großen Spuren des Gaudiwurms beseitigt.

Am Ende hat der CEB wie jedes Jahr rund eine Tonne Müll aufgesammelt. Die Mulde wanderte ein paar Tage später zum Müllheizkraftwerk und wurde dort „thermisch verwertet“ – sprich verbrannt und hat so als Fernwärme erneut eine Runde durch Coburg gedreht.

WÜSTENAHORN

Platz für neuen Nahversorger

Im Dezember haben die Abbrucharbeiten der drei Bestandsgebäude in der Karl-Türk-Straße, am Eingang nach Wüstenahorn, begonnen. Die Wohnhäuser der Wohnbau aus den 1960er-Jahren sollen einem Nahversorger sowie einer neuen Wohnbebauung weichen.

Gemeinsam mit der beauftragten Firma für die Abbrucharbeiten stellt die Wohnbau Stadt Coburg GmbH (WSCO) als Auftraggeberin sicher, dass ein geordneter, sicherer und fachgerechter Rückbau erfolgt. Die Abbrucharbeiten finden hierbei schrittweise und unter strengen Vorgaben statt: Sämtliche Materialien werden sorgfältig getrennt und ordnungsgemäß entsorgt.

Oberbürgermeister Dominik Sauerteig betont: „Die Nahversorgung im Stadtteil Wüstenahorn hat für uns oberste Priorität. Mit dem Rückbau der alten Gebäude schaffen wir die Grundlage für ein modernes Quartier und die zeitnahe Realisierung eines neuen Nahversorgers.“

Nach der Entrümpelung der drei Gebäude (Hausnummer 13, 15 und 17) und den erforderlichen Vorarbeiten werden zunächst

Fenster, Türen, Bodenbeläge usw. ausgebaut, sowie sämtliche Versorgungsleitungen fachgerecht stillgelegt.

Der zentrale Schritt der Abbrucharbeiten ist dann der sukzessive Rückbau der Gebäudekonstruktion, bestehend aus Außen- und Innenwänden, sowie den Geschossdecken. Mit einem Abrissbagger werden die massiven Bauteile Stück für Stück abgetragen und zerkleinert.

Parallel laufen die Vorbereitungen für den Neubau. Die Stadt Coburg hat für das Areal bereits einen sogenannten vorhabensbezogenen Bebauungsplan erarbeitet. Neben dem geplanten Einzelhandel sollen durch die WSCO auf dem Gelände neue Wohngebäude entstehen, ergänzt durch weitere Angebote für Wüstenahorn.

Etwa zwei bis drei Wochen braucht der Abrissbagger um eines der Gebäude verschwinden zu lassen.



BÜRGERWETTBEWERB 2026

Beton weicht Blüten – Coburg sucht „Grüne Oasen“

Der Bürgerwettbewerb „Grüne Oasen“ sucht die besten Ideen für ein kühleres, grüneres Coburg. Private und gewerbliche Projekte zur Begrünung und Klimaanpassung können teilnehmen und haben die Chance auf Preisgelder. Teilnahmeschluss ist der 30. April 2026.

Mit der Sanierung des Stockmar-Platzes hat die Stadt Coburg selbst ein sichtbares Zeichen gesetzt. Mitten in der Innenstadt wurde eine zuvor stark versiegelte Fläche begrünt und neu gestaltet. In den kommenden Sommern wird der Platz den Menschen einen schattigen Rückzugsort bieten und zeigen, wie Klimaanpassung konkret vor Ort aussehen kann.

Doch nicht nur öffentliche Flächen tragen zu einem besseren Stadtklima bei, auch zahlreiche private Initiativen leisten bereits einen wichtigen Beitrag. Dieses Engagement möchten die Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie der „Zukunftsraum Coburg“ nun stärker in den Fokus rücken und rufen deshalb zum Bürgerwettbewerb 2026 auf. Unter dem Motto „Grüne Oasen“ werden Projekte gesucht und ausgezeichnet, die dazu beitragen, Coburg grüner und an heißen Sommertagen kühler zu machen.

Gesucht werden private und gewerbliche Maßnahmen, die zwi-

schen 2023 und 2025 realisiert wurden und zur Begrünung sowie zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen. Ob entsiegelter Hinterhof, begrüntes Garagendach, bepflanzte Hausfassade oder eine andere kreative Idee – entscheidend ist, dass neue grüne Oasen entstehen, die Aufenthaltsqualität schaffen und zur Kühlung beitragen.

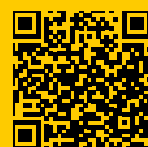
Stefan Sauerteig, Klimaschutzbeauftragter des Stadtrats, betont die Bedeutung des privaten Engagements: „Egal ob großer Garten oder eine kleine grüne Ecke an der Hauswand: Jeder Handgriff zählt, damit unsere Stadt im Sommer angenehm kühl bleibt. Wir wissen, dass viele Coburger schon aus eigenem Antrieb tolle Projekte umgesetzt haben. Mit dem Wettbewerb wollen wir dieses Engagement einfach mal feiern und zeigen, dass Klimaschutz bei uns in Coburg richtig Spaß macht!“

Ausgezeichnet werden die besten Projekte in den Bereichen Flächenentsiegelung, Dachbegrünung so-

wie im Sonderpreis „Kleine Flächen – große Wirkung“. In jeder Kategorie werden Geldpreise vergeben. Der erste Platz ist mit 1.000 Euro dotiert, der zweite Platz mit 500 Euro und der dritte Platz mit 250 Euro.

Teilnehmen können Bürgerinnen und Bürger, Hausgemeinschaften, Unternehmen, Vereine sowie Schulen und Kindertageseinrichtungen. Die Bewerbung ist bewusst niedrigschwellig gestaltet. Auf der interaktiven Karte unter mitmachen.coburg.de markieren die Teilnehmenden den Standort ihres Projekts und laden Vorher-Nachher-Fotos sowie eine kurze Beschreibung hoch.

Teilnahmeschluss ist der 30. April 2026, die Preisverleihung findet im Juni 2026 statt.



Reichen Sie Ihre Grüne Oase ein –
mitmachen.coburg.de



Fotos: Karin Engelhardt



SMART CITY

Info auf den ersten Blick: Kein Grund mehr zum „Kreiseln“

Ein interaktives Schild am Ketschentor zeigt an, ob in der Ketschengasse noch Kurzzeitparkplätze frei sind. So will die Stadt den Parksuchverkehr reduzieren.

Alle Plätze belegt. Von Parkhäusern kennen wir solche Anzeigen. Mit Schranken an Ein- und Ausfahrten lassen sich die Autos auch einfach zählen. Doch wie macht man das, wenn es keine Schranken gibt? Und wie macht man es, wenn die Autos nicht nur zum Parken durch diese Straße fahren?

Für die Ketschenvorstadt hat die Stadt Coburg eine Lösung gefunden. Diskret, datenschutzkonform und mit bewährter Technik. „Schon seit ein paar Jahren erfassen wir die Behindertenparkplätze in der Innenstadt. So lässt sich online nachschauen, welcher Platz noch frei ist“, erklärt Stefan Fey, der Chief Digital Officer der Stadt. Dafür ist an allen Behinderten-Parkplätzen ein Sensor eingelassen. Dieser registriert, ob sich über ihm ein Auto befindet. Diese Information wird

dann über ein Funknetz ins Rechenzentrum übertragen. Fey: „Wir setzen hier auf das LoRaWan-Netz der süc//dacor.“ LoRaWan (Long Range Wide Area Network) ist ein Funknetzwerk, über das Sensoren-Daten übermittelt werden. „Dieses Netz ist nicht nur flächendeckend in Coburg verfügbar, sondern braucht auch extrem wenig Strom“, so Fey.

Die Idee, auch Kurzzeitparkplätze einzubinden, ist nicht neu. Als Pilotprojekt wurde jetzt die Ketschengasse ausgewählt. „Viele Autos fahren durch das Tor, die Ketschengasse und am Zinkenwehr wieder hinaus. Ohne anzuhalten, ohne jemanden aussteigen zu lassen, sondern, weil einfach kein Parkplatz frei war. Dieser Parksuchverkehr ist unnötig. Er belastet Anwohner, Passantinnen und Passanten –

und natürlich auch die Menschen am Steuer dieser Autos“, schildert Louay Yassin, Pressesprecher der Stadt.

Daher hat die Stadt Coburg auf allen Kurzzeitparkplätzen in der Ketschengasse – zwischen Ketschentor und Albertsplatz sind es 17 – ebenfalls LoRaWan-Sensoren einbauen lassen. Außerdem steht ein neues Schild vor dem Tor. Hält ein Auto über dem Sensor, gibt dieser ein Signal weiter. Melden alle Sensoren besetzt, wechselt die Anzeige auf dem Schild: „Ketschengasse: Alle Parkplätze belegt.“ Außerdem wird der Weg zu den nächsten Parkhäusern angezeigt. „Wir hoffen, dass sich so der Parksuchverkehr in der Ketschengasse reduziert. Ist dies der Fall, kann das System auch auf andere Parkbereiche ausgedehnt werden“, erklärt Yassin.



KATASTROPHENSCHUTZ

Was tun, wenn's Licht ausgeht?

Damit bei einem großflächigen Blackout alle Handgriffe sitzen, üben die Kräfte des Coburger Katastrophenschutzes regelmäßig. Anfang des Jahres wurden die Stromversorgung der Leuchttürme getestet. Diese sind Anlaufstellen für die Bevölkerung.

Nur das Licht einer Taschenlampe scheint an diesem Dienstagabend durch die Gänge der Coje in der Rosenauer Straße. Ein Mann drückt auf den Lichtschalter. Nichts tut sich. Er nickt zufrieden. Normalerweise ist ausgefallenes Licht für einen Hausmeister kein gutes Zeichen. Heute schon. In ein paar Minuten startet die Blackoutübung des Katastrophenschutzes. Lange musste er nicht warten, dann fährt ein LKW vor. In Feuerwehrrot. Auf der Ladefläche steht ein neues Notstromaggregat.

„Wir haben in den letzten Monaten mehrere Gebäude in Coburg für eine Notstromversorgung fit gemacht. Denn das Notstromaggregat einfach in die Steckdose stecken, reicht nicht. Der Anschluss muss speziell vorbereitet werden“, erklärt Verena-Jessica Curth vom Katastrophenschutz der Stadt Coburg. „Was auf dem Papier gut aussieht, muss sich in der Realität noch beweisen. Man weiß im Vorfeld nie, ob die Leitungen im Gebäude das aushalten, ob noch irgendwo etwas dranhängt, was zu viel Strom zieht. Aber dafür sind wir heute hier“, ergänzt Uwe Abeska von der

Regieeinheit Katastrophenschutz. Sie sind sozusagen das Schweizer Taschenmesser in den Plänen der Stadt. Ob Kommunikationszentrum, Drohnenaufklärung oder – wie heute – Stromversorgung, all das decken die Ehrenamtlichen von der Regieeinheit ab.

Die Anschlüsse passen, der Tank ist gefüllt. Ein kurzer Moment der Anspannung als das Aggregat gestartet wird. Es läuft, Strom fließt. „Jetzt Schritt für Schritt die Coje an“, gibt Abeska den Weg vor. Man hört, wie das Aggregat kurz stottert, als er zusätzliche Last zuschaltet. Aber nach wenigen Sekunden läuft wieder alles rund. „Sieht alles gut aus, auch weil wir hier in der Coje gar nicht so viel Strom brauchen. Denn wir sind nur eine Informationsstelle, kein Notquartier“, beschreibt Louis Münster die weiteren Aufgaben. Er weiß auch schon genau, wo welche Tische hingestellt werden, wo die Erste-Hilfe-Boxen für den Notfall sind. Für ihn ein Heimspiel – denn neben seinem Ehrenamt bei der Regieeinheit ist er auch noch ehrenamtlicher Vorsitzender des Stadtjugendrings, der seine Büros auch in der Coje hat.

Bei einem Stromausfall ist es möglich, dass auch die Telekommunikationsnetze nicht oder nur eingeschränkt funktionieren. Hier springen die Leuchttürme ein. Die Bevölkerung kann kommen und sich über die Lage informieren und selbst Notrufe absetzen. Neben der Coje (Rosenauer Straße 45) sind weitere Leuchttürme im Ämtergebäude der Stadt (Steingasse 18), der HUK-Coburg Arena (Oudenaarder Straße 1) und dem Feuerwehrhaus Creidlitz (Creidlitzstraße 1) vorgesehen. Das Klinikum Coburg (Ketschendorfer Straße 33) ist zusätzlich als medizinischer Leuchtturm ertüchtigt. Es dient auch bei einem Blackout als Anlaufstelle bei medizinischen Problemen.

Knapp 45 Minuten haben die Ehrenamtlichen gebraucht um den Leuchtturm „ans Netz“ zu bringen. Nicht nur in der Coje, sondern auch am Feuerwehrhaus in Creidlitz. „Aber natürlich nehmen wir auch eine Liste mit Verbesserungen aus diesem Abend mit, denn besser geht immer“, zieht Verena-Jessica Curth ein Fazit der Übung.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mehr längere Samstage statt offene Sonntage

Mit einer neuen Regelung passt die Stadt Coburg die Ladenöffnungszeiten an das neue seit August 2025 geltende Bayerische Ladenschlussgesetz an. Ziel ist es, das Einkaufen in der Innenstadt zeitgemäß und attraktiv zu gestalten.

Sonntags einkaufen? Das geht künftig in Coburg nur noch an Tankstellen und Automaten. Verkaufsoffene Sonntage wird es nicht mehr geben. Zu Veranstaltungen wie dem Klößmarkt hatten die Stadtmacher zusammen mit den Akteurinnen und Akteuren der Innenstadt diese organisiert. „Die Nachfrage ist aber immer weiter zurückgegangen. Sowohl bei der Kundschaft aber auch beim Handel – obwohl der Klößmarkt am Sonntag proppenvoll war“, schildert Citymanagerin Andrea Kerby.

Viel besser angenommen wurde zum Beispiel die Winterzaubernacht am Samstag vor dem 1. Advent. „Genau das planen wir daher in diesem Jahr verstärkt“, so Kerby. Statt zusätzlicher Sonntagsöffnungen gibt es künftig längere Einkaufsabende an Werktagen.

Im Dialog zwischen Stadt und Ladeninhaberinnen und -inhabern wurden mehrere Termine mit längeren Öffnungszeiten im Rahmen verschiedener Events identifiziert: Ostern X Innenstadt (28. März), Coburg blüht auf (2. Mai) und Winterzaubernacht (28. November). Zusätzlich können Geschäfte an den drei Adventssamstagen parallel zum Weihnachtsmarkt bis 23 Uhr geöffnet haben. Für die Citymanagerin eine Win-Win-Situation: „Diese Abende sind als besonderes Angebot gedacht – mit stimmungsvoller Atmosphäre und ohne Verpflichtung für die Geschäfte.“ Der Stadtrat hat diese Termine in einer neuen Verordnung für das Jahr 2026 festgelegt.

Neben den städtischen organisierten langen Verkaufsnächten erlaubt das neue bayerische Ladenschlussgesetz auch einzelnen Gewerbetreibenden individuell länger zu öffnen. „Das Gesetz gibt hier maximale Flexibilität, die Händ-



ler müssen dies nur zwei Wochen vorher bei der Stadt anzeigen, maximal vier Tage pro Jahr sind so möglich“, führt Kerby aus.

Die neuen städtischen Regelungen werden zunächst erprobt und später ausgewertet. Ziel bleibt eine lebendige Innenstadt, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert – alltagstauglich, entspannt und gut planbar.



Foto: Stadtarchiv/o. 04.01_K_00022

Stadtarchiv Coburg
Fo_04.01_K_00022

VOM ROSENGARTEN ZUM KONGRESSHAUS

Ein Bauwerk, viele Geschichten – wie Coburg zur Kongressstadt werden wollte

Das Kongresshaus Rosengarten gehört heute fest zum Coburger Stadtbild. Wer an der Kreuzung Ketschendorfer Straße, Berliner Platz und Schützenstraße vorbeikommt, nimmt es meist als selbstverständlich wahr

Doch das markante Gebäude erzählt eine lange und teils umstrittene Geschichte – von einem botanischen Garten über politische Visionen bis hin zu baulichen Kompromissen. Stadtheimatpfleger Dr. Christian Boseckert hat sie nachgezeichnet.

Ein Garten für Blumen, Tiere und Begegnung

Bevor das Kongresshaus gebaut wurde, erstreckte sich der Rosengarten bis an die Straße – eröffnet 1929 als große Gartenschau. „Eigentlich war das ein botanischer Garten“, erklärt Historiker Boseckert. Verschiedene Blumenanlagen, Kunstwerke, ein Terrassencafé und sogar ein kleines Tiergehege mit Rehen, Hasen und Vögeln machten den Ort zu einem beliebten Ausflugsziel.

Schon damals prägte der Sintflutbrunnen das Gelände. Er stammt aus dem Jahr 1906 und war ein Geschenk der Stadt an Herzog Carl Eduard.

Der Brunnen ist also älter als der Rosengarten selbst und wurde später an seinen heutigen Standort im Süden des Parks versetzt.

Die Idee der Kongressstadt

Nach dem Zweiten Weltkrieg stand Coburg vor großen Herausforderungen. Die Lage an der innerdeutschen Grenze, wirtschaftliche Probleme und fehlende Perspektiven machten ein Umdenken nötig. Der damalige Oberbürgermeister Walter Langer brachte Anfang der 1950er Jahre eine neue Idee ins Spiel: Coburg sollte Kongressstadt werden.

Zunächst war ein Umbau der Reithalle am Schlossplatz im Gespräch, doch schließlich entschied sich der Stadtrat 1955 für den Standort am Rosengarten. Es folgten intensive Debatten über Größe, Nutzung und Architektur des geplanten Gebäudes – und massiver Widerstand aus der Bevölkerung.

Widerstand und Umgestaltung

Viele Coburgerinnen und Coburger wollten den Rosengarten in seiner damaligen Form erhalten. Mit dem Bau des Kongresshauses ging eine grundlegende Umgestaltung der Parkanlage einher: Der botanische Garten wurde aufgegeben, stattdessen entstand ein englischer Landschaftsgarten mit großen Rasenflächen. Ein Anwohner versuchte sogar, den Bau gerichtlich zu stoppen – letztlich ohne Erfolg.

1962 wurde das Kongresshaus eröffnet. Die Begeisterung hielt sich jedoch in Grenzen. „Von Akzeptanz von Anfang an kann keine Rede sein“, erzählt Boseckert. Besonders der Abriss des beliebten Terrassencafés und die Umgestaltung des Parks sorgten für Unmut.

Elefantentreppe, Restaurant und Anekdoten

Prägend für das frühe Kongresshaus war die große Freitreppe hinunter in den Rosengarten – im Volksmund „Elefantentreppe“ genannt. Sie führte zum Restaurant im ersten Stock. Eine Besonderheit: Die Küche befand sich im Keller, Aufzüge gab es nicht. Das führte zu der ein oder anderen kalten Suppe und wurde schnell zur Anekdote.

Umbauten für mehr Flexibilität

Ende der 1980er Jahre folgte ein umfangreicher Umbau. Der große Saal erwies sich für viele Veranstaltungen als unpraktisch – entweder zu groß oder zu klein. Ziel war es, das Kongresshaus flexibler nutzbar zu machen. Das Restaurant wurde ausgelagert, neue Konferenzräume geschaffen, der markante Anbau entlang der Ketschendorfer Straße ergänzt.

Berliner Platz und seine Bedeutung

Der Name „Berliner Platz“ hat übrigens nichts mit dem Kongresshaus selbst zu tun. Er wurde Anfang der 1960er Jahre vergeben – als Zeichen der Solidarität mit Berlin nach dem Mauerbau. Die heute sichtbaren Bären erinnern daran. Zuvor trug das Areal zeitweise den Namen Carl-Eduard-Platz, benannt nach dem letzten Coburger Herzog.

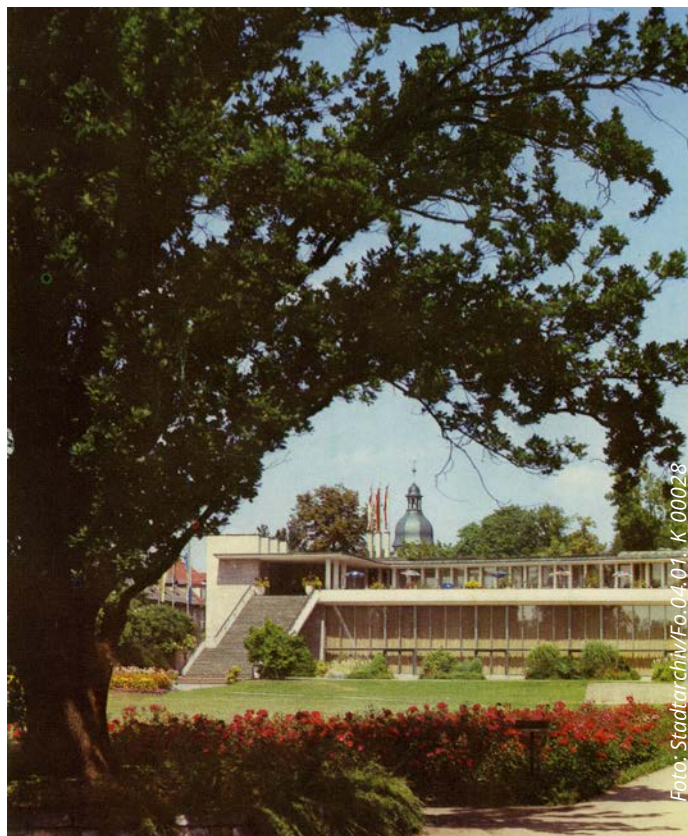
Ein Ort im Wandel

Das Kongresshaus war und ist Spiegel seiner Zeit: entstanden aus wirtschaftlicher Notwendigkeit, begleitet von Protesten, mehrfach umgebaut und immer wieder neu diskutiert – etwa im Zusammenhang mit Ideen für ein Kongresshotel, die letztlich nie umgesetzt wurden.

Heuer steht erneut ein Umbau an. Seit Mitte Februar ist das Kongresshaus vorübergehend geschlossen, um Technik und Infrastruktur zu erneuern. Wenn alles nach Plan läuft, öffnet es Ende Juni oder Anfang Juli wieder seine Türen – bereit für die nächsten Kapitel seiner bewegten Geschichte.



1930er: Vor dem Bau des Kongresshauses gab es im südlichen Rosengarten ein Café, der Sintflutbrunnen stand noch in der Mitte. Im Hintergrund die Turmspitze der Moritzkirche.



1970er: Blick auf die Elefantentreppe, im Hintergrund die Spitze des Ketschentores.



Mehr über das Kongresshaus erfahren Sie in „Markt 1 – der Podcast aus dem Coburger Rathaus“. Überall, wo es Podcasts gibt und auf www.coburg.de/podcast



Die drei Neuen in Rot: Transportieren, Erkunden und flexibel im Gelände

KATASTROPHENSCHUTZ

Gut gerüstet für den Ernstfall

Drei neue Spezialfahrzeuge erweitern die Möglichkeiten im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz und unterstützen ab sofort für schnelle, flexible Hilfe bei unterschiedlichsten Gefahrenlagen.

Ob Extremwetter, Waldbrände, Stromausfälle oder Gefahrenstofflagen: Die Anforderungen an Katastrophen- und Bevölkerungsschutz wachsen stetig. Die Stadt Coburg investiert deshalb gezielt in moderne Technik und leistungsfähige Einsatzmittel. Traditionell werden neue Fahrzeuge geweiht. So auch bei den drei Fahrzeugen, die den Katastrophenschutz in Coburg weiter ausbauen und zukunftsfest machen.

Die Arbeit vor Ort macht natürlich die Feuerwehr Coburg. Ob die Ausrüstung von der Stadt, dem Freistaat oder dem Bund zur Verfügung gestellt wird, ist dabei egal. Durch dieses Miteinander können die Einsatzkräfte auf unterschiedlichste Schadenslagen schnell, flexibel und wirksam zu reagieren – lokal wie auch überregional.

Ein besonders wichtiges Element ist der CBRN-Erkundungswagen (Chemisch-Biologisch-Radiologisch-Nuklear), ein Bundesfahrzeug des Zivilschutzes. Er kommt bei unklaren oder gefährlichen Schadenslagen mit chemischen, biologischen, radiologischen oder nuklearen Stoffen zum Einsatz. Seine moderne Technik ermöglicht es frühzeitig, Gefahren zu erkennen und zu bewerten. So lässt sich auch die Ausbreitung besser einschätzen. Die dabei gewonnenen Daten sind eine entscheidende Grundlage für Einsatzentscheidungen, Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung und die Arbeit nachrückender Einsatzkräfte. Für Coburg bedeutet dieses Fahrzeug einen deutlichen Zugewinn an Sicherheit und Fachkompetenz im Bevölkerungsschutz.

Mit dem V-LKW wurde vom Freistaat ein vielseitig einsetzbares Logistikfahrzeug angeschafft. Sein Schwerpunkt liegt im schnellen und flexiblen Transport von Material und Einsatzmitteln über größere Entfernungen. Eine besondere Rolle spielt er beim Transport von Notstromeinrichtungen, die bei Stromausfällen oder Großschadenslagen zum Einsatz kommen. Damit leistet der V-LKW einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung kritischer Infrastrukturen und zur Unterstützung von Einsatzstellen und Hilfsorganisationen. Er ergänzt die logistischen Möglichkeiten der Feuerwehr Coburg und erhöht ihre Einsatzfähigkeit auch bei überregionalen Lagen.

Neben den Bundes- und Staatsfahrzeugen setzt die Stadt Coburg gezielt auf eigene Investitionen. Ein Beispiel dafür ist das UTV (Utility Task Vehicle), ein geländegängiges Einsatzfahrzeug der Feuerwehr. Es ist insbesondere für die Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbränden ausgelegt – ein Einsatzfeld, das durch längere Trockenperioden zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dank kompakter Bauweise und hoher Geländegängigkeit kann das UTV auch schwer zugängliche Bereiche erreichen, die für herkömmliche Einsatzfahrzeuge nicht passierbar sind. Ausgestattet mit einer Löschanlage ermöglicht es ein schnelles Erstangreifen bei Entstehungsbränden und wird zudem bei Sicherheitswachen und Großveranstaltungen eingesetzt.

Die Kombination aus spezialisierter Ausstattung von Bund und Land und gezielten Eigenbeschaffungen zeigt: Coburg stellt sich den Herausforderungen des Katastrophenschutzes aktiv und vorausschauend. Mit moderner Technik, gut ausgebildeten Einsatzkräften und einer klaren strategischen Ausrichtung wird die Sicherheit der Bevölkerung weiter gestärkt.



Pflege ist
Vertrauenssache.

Sozialstationen

Tagespflege

Stationäre Pflege

Betreuungsdienst

Hausnotrufsystem

Menü-Service

Hauswirtschaftsdienste

Rettungsdienst

 **0 95 61 / 80 89 0**

 **www.brk-coburg.de**



Das Gewinnermotto „Bunt, Laut, Wir“ ziert nun die Wand des Jugendraums.

WÜSTENAHORN

Ganz legal: Graffitisprayen im KijuZ

Spraydosen, Beats und jede Menge Action: Unter diesem Motto stand der große Graffititag im Kinder- und Jugendzentrum (KijuZ) in Wüstenahorn. Auf dem Programm: kreatives Gestalten.

Graffitikünstler Norman Pfitzner alias Anpyart ist gerne wieder nach Wüstenahorn gekommen. Im vergangenen Sommer hatte er gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen die Garagenwände in der Fröbelstraße gestaltet. Auch dieses Mal blieb es nicht beim Zuschauen. Die Jugendlichen konnten selbst zur Spraydose greifen und aktiv an der neuen Wand mitarbeiten.

Organisiert wurde der Graffititag federführend von den Sozialpädagogen Ricarda Graser und David Glas. Im Vorfeld hatte das KijuZ-Team einen Ideenwettbewerb gestartet. Die Jugendlichen waren aufgerufen, Vorschläge für ein Motto einzureichen – schließlich ist es ihr Raum. Die Resonanz war groß, zahlreiche kreative Entwürfe gingen ein. Die drei besten Ideen wurden am Aktionstag ausgezeichnet.

„Das Graffiti ist das erste Puzzleteil für unseren neuen Jugendraum“, erklärt Ricarda Graser. Neben der neuen Wandgestaltung sollen im Jugendraum zwei Bereiche entstehen. Eine gemütliche Sitzecke und ein Treffpunkt mit Theke bieten künftig Raum für Gespräche und Austausch.

Auch Bürgermeister Can Aydin ließ sich den Aktionstag nicht entgehen. Er überreichte die Preise

an die Gewinnerinnen und Gewinner und lobte die Arbeit des Teams. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im KijuZ lassen sich immer wieder neue Angebote einfallen. Ihr Engagement im Stadtteil ist eine große Bereicherung für die Kinder und Jugendlichen. Mein ausdrücklicher Dank gilt dem tollen Team im KijuZ“, betonte Aydin.

Für eine entspannte Atmosphäre sorgten selbstgemachte Pizzen, Popcorn, kostenlose Snacks und Getränke. Musikalisch begleitet wurde der Tag vom Coburger Rapper Reedo, der mit einem Liveauftritt für die passende Stimmung sorgte.

Dass solche Aktionen weit über das kreative Ergebnis hinauswirken, betont auch Reinhold Ehl, Leiter des Amtes für Jugend und Familie: „Das Wichtigste an der Jugendarbeit ist es, Gelegenheiten für Begegnungen zu schaffen und diese Aktion ist ein lebendiges Beispiel dafür.“

Nach einem intensiven und kreativen Aktionstag erstrahlt der Jugendraum in neuem, farbenfrohem Glanz. Die Graffiti-Aktion ist ein weiterer Baustein in der Neugestaltung und zeigt das große Engagement des KijuZ-Teams, das den Jugendlichen immer wieder Möglichkeiten bietet, ihren Treffpunkt aktiv mitzugestalten.

BÜRGERMEISTER UNTERWEGS



Damit in dem Jahr der städtische Haushalt keine Probleme bekommt: OB Dominik Sauerteig beim traditionellen Geldbeutelwaschen an Aschermittwoch zusammen mit der Tanzsportgarde Coburger Mohr.



Danke fürs Ehrenamtliche Engagement: OB Dominik Sauerteig und Bürgermeister Hans-Herbert Hartan zu Gast bei der Feuerwehr Löbelstein.



Felsmalereien aus Australien: Bürgermeister Hans-Herbert Hartan bei der Eröffnung der Ausstellung „Rock Art“ im Naturkundemuseum



Plüschtiere für die kleinen Patienten: Bürgermeister und Patientenführer Can Aydin hat Nachschub für die Kinderklinik organisiert. Mit den Plüschoktopussen können Kinder ihre Stimmung auch ohne Worte ausdrücken.



KLIMASCHUTZ

Wasser sichern heißt Zukunft sichern

Die Stabsstelle Klimaschutz und Nachhaltigkeit beteiligt sich an einer Aktionswoche zum Thema Wasser. Diese findet von 16. bis 22. März statt.

Wasser ist eine der wichtigsten Lebensgrundlagen – und zugleich eine Ressource, deren Schutz und nachhaltige Nutzung immer stärker in den Fokus rücken. Auch in Coburg wird deutlich, wie wichtig ein vorausschauender Umgang mit Wasser ist, um die Versorgung langfristig zu sichern.

Der überwiegende Teil des Trinkwassers stammt aus Grundwasser, das sich über Jahrzehnte gebildet hat. Entscheidend für eine stabile Versorgung ist deshalb die Sickerwasserbildung – also die Neubildung von Grundwasser. Gerade angesichts längerer Trockenperioden infolge des Klimawandels gewinnt dieser Prozess zunehmend an Bedeutung.

Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Nutzung der Ressource Wasser. Unterschiedliche Interessen von Trinkwasserversorgung, Industrie und landwirtschaftlicher Bewässerung müssen sorg-

fältig abgewogen werden. Dabei gilt: Die sichere Trinkwasserversorgung hat oberste Priorität.

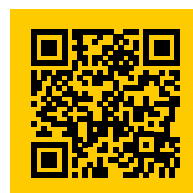
Eine wichtige Rolle spielt auch die Zusammenarbeit zwischen Wasserversorgern in der Region. Durch Vernetzung entstehen Redundanzen, die im Fall von Havarien oder Krisensituationen eine stabile Versorgung gewährleisten können und damit einen wichtigen Beitrag zum Katastrophenschutz leisten.

Parallel investieren Wasserversorger in die Zukunft: Leitungsnetze werden erneuert, Speicher ausgebaut und Maßnahmen zum vorbeugenden Grundwasserschutz umgesetzt. Dabei arbeitet die Wasserversorgung eng mit der Landwirtschaft zusammen, um die Qualität des Grundwassers dauerhaft zu sichern.

Anlässlich des Weltwassertags am 22. März 2026 veranstalten die Stadt Coburg, die SÜC, der LBV,

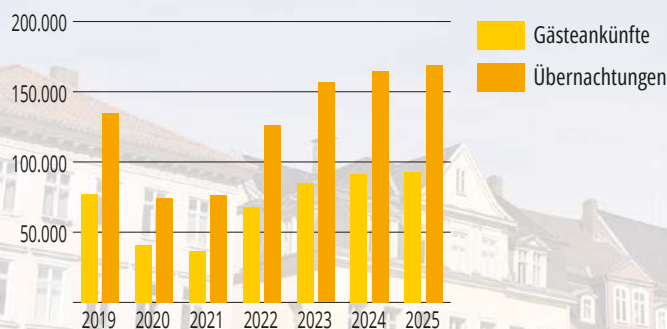
der Bund Naturschutz, das Regionalmanagement, COSMOS und die VHS gemeinsam eine Wasserwoche, die die Bedeutung des Wassers in den Mittelpunkt stellt. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, Zusammenhänge verständlich zu machen und den Dialog über den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser zu stärken.

Das Programm bietet Vorträge, Informationsveranstaltungen und Mitmachangebote rund um Wasserversorgung, Gewässerschutz und Klimaanpassung.



Weitere Informationen unter
www.coburg.de/wasserwoche

Gästeankünfte & Übernachtungen



TOURISMUS

Immer mehr Gäste in Coburg

Zum dritten Mal in Folge sind die Zahlen des Tourismus in Coburg gestiegen – auf neue Rekordwerte. Die Statistik verzeichnet ein Plus sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen.

Coburg ist als Reiseziel so beliebt wie noch nie. Der Tourismus in der Stadt Coburg hat im vergangenen Jahr das beste Ergebnis seiner Geschichte erzielt. Wie die aktuell vom Bayerischen Landesamt für Statistik veröffentlichten Zahlen zeigen, schneidet die Vestestadt mit einem guten Plus sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen ab. Von Januar bis Dezember 2025 wurden 168.966 Übernachtungen erzielt, was einem Plus von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Bei den Gästeankünften aus dem In- und Ausland schließt das Geschäftsjahr 2025 mit 93.096 Ankünften ab, einem Zuwachs von 1,7 Prozent. In die Statistik fließen Hotels, Pensionen und Campingplätze mit zehn oder mehr Betten beziehungsweise Stellplätzen ein. Tagesgäste werden nicht erfasst. „Wir freuen uns riesig über dieses hervorragende Jahresergebnis“, sagt Kathrin Wortmann, Leiterin der Abteilung Tourismus bei Coburg Marketing. „Diese Kennzahlen sind Motivation und Ansporn zugleich, das hohe Level zukünftig zu halten.“

Stellt man diese Zahlen in den Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019, so sind es rund 20 Prozent mehr Gäste, die Coburg im vergangenen Jahr besuchten. Mit knapp 170.000 Übernachtungen bedeutet das einen Zuwachs von gut einem Viertel. Für Bürgermeister Hans-Herbert Hartan ist dies „ein Beleg dafür, dass wir so eine gute Mannschaft haben“. Er führt den Erfolg auch auf die professionelle und gute Zusammenarbeit mit den touristischen Akteuren wie den Coburger Schlössern und Museen, der Gilde der Gästeführer, dem Landestheater, den Organisatoren zahlreicher Veranstaltungen, der Hotellerie und Gastronomie sowie dem Einzelhandel zurück.

2020 wurde der touristische Internetauftritt von Coburg und später der Printbereich auf neue Beine ge-

stellt. Seither werden die Quellmärkte intensiv mit analogen und digitalen Kampagnen bespielt. Social Media nimmt seit einigen Jahren einen großen Schwerpunkt in der Marketingarbeit ein. Ein weiterer Fokus liegt auf der überregionalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Coburger Tourist-information erneut ausgezeichnet

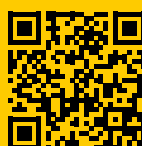
Die Tourist-Information am Standort Herrngasse 5 ist mit der i-Marke, dem Qualitätssiegel des Deutschen Tourismusverbands e. V., offiziell ausgezeichnet worden. Die touristische Anlaufstelle hat die umfangreiche Prüfung im Rahmen der Rezertifizierung erfolgreich bestanden und darf das Prädikat weitere drei Jahre tragen. Der Qualitätscheck wurde persönlich, per Telefon und per

E-Mail durchgeführt. Besonders gepunktet haben der zuvorkommende, freundliche Service der Mitarbeitenden am Counter, das einladende Erscheinungsbild der neugestalteten Tourist-Information und ihr nachhaltiges, stimmiges Gesamtkonzept.

GEWINNSPIEL

Lernen Sie unsere Stadt aus einem neuen Blickwinkel kennen. Wir verlosen Tickets für eine Stadtführung von Coburg Marketing. Beantworten Sie bis 29. März folgende Frage unter www.coburg.de/gewinnspiel

Wo befindet sich die Tourist-Info?



Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

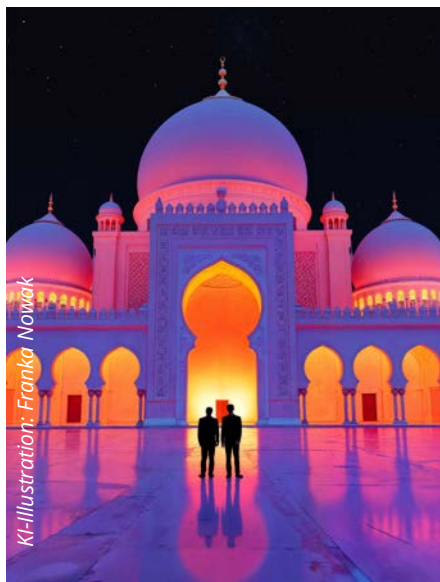
LANDESTHEATER

Unsere Highlights im April

Räuberhände

Premiere am Freitag,
10.04.2026, in der Reithalle

Zwei junge Männer, eine tiefe Freundschaft – und viele offene Fragen: „Räuberhände“ von Finn-Ole Heinrich feiert am 10. April 2026 Premiere in der Reithalle. Janik und Samuel sind wie Brüder und doch geprägt von sehr unterschiedlichen Lebensentwürfen. Während Samuel nach Halt und Ordnung sucht, den ihm seine alkoholranke Mutter nicht bietet, rebelliert Janik gegen die Werte seiner gutbürgerlichen Eltern. Nach dem Abitur brechen sie gemeinsam nach Istanbul auf – auf der Suche nach Samuels unbekanntem Vater und nach Antworten auf die Fragen von Identität, Herkunft und Zugehörigkeit. Heinrichs poetischer Text erzählt von Freundschaft, Selbstfindung und der Unsicherheit, wer wir sind und wer wir sein wollen. Das Publikum entscheidet mit den Darstellern zu



Beginn jeder Vorstellung, wer welche Rolle übernimmt. Adriano Henseler und Jonas Hämmerle stehen

als Janik und Samuel auf der Bühne – in wechselnden Konstellationen. Regie führt Anne Verena Freybott, Schauspiel-Dramaturgin am Landestheater Coburg.

5. Sinfoniekonzert „Seelenstürme“

am Samstag, 11.04.2026, und Sonntag, 12.04.2026, im GLOBE Coburg

Unter dem Titel „Seelenstürme“ widmet sich das 5. Sinfoniekonzert den dunkleren, innerlich aufgewühlten Seiten der Musikgeschichte. Am 11. und 12. April 2026 erklingt im GLOBE Coburg ein Programm voller Spannung, Kontraste



und emotionaler Wucht. Die „Tragische Ouvertüre“ von Johannes Brahms eröffnet den Abend. Franz Schuberts Sinfonie Nr. 4 in c-Moll, „Die Tragische“ genannt, verbindet jugendliche Dramatik mit klassischer Form. Den Abschluss bildet Béla Bartóks Suite aus dem Ballett „Der wunderbare Mandarin“ – ein expressives, rhythmisch aufgeladenes Werk zwischen Bedrohung und Ekstase. Das Concertino am 11. April um 11 Uhr bietet erste spannende Einblicke in das Konzertprogramm.

„Bernarda Albas Haus“, „Phädra, in Flammen“ und mehr

Im April öffnet das Landestheater Coburg seine Türen für viele weitere Vorstellungen: „Bernarda Albas Haus“ (Premiere: 28.03.2026) erzählt von Kontrolle, Sehnsucht und



verborgenen Konflikten, Schauspiel und Ballett verschmelzen zu einem eindrucksvollen Erlebnis. In „Phädra, in Flammen“ (Premiere: 14.02.2026) prallen Liebe, Macht und gesellschaftliche Zwänge aufeinander – ein modernes Kammerstück voller Spannung – diese und viele weitere Highlights im April warten auf Sie!

Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten an der Theaterkasse im GLOBE Coburg, an unseren Vorverkaufsstellen oder bequem online auf unserer Website unter www.landestheater-coburg.de.



April 2026



Spielzeit 25/26

Do	02	19:30 Uhr	Bernarda Albas Haus von Federico García Lorca	GLOBE	19:30 Uhr	Der Besuch der alten Dame Eine tragische Komödie in drei Akten von Friedrich Dürrenmatt	GLOBE		
Sa	04	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe	GLOBE	So	15:00 Uhr	L'elisir d'amore Melodramma giocoso in zwei Akten von Gaetano Donizetti	GLOBE	
		20:00 Uhr	ATMEN von Duncan Macmillan	Reithalle			18:00 Uhr	Räuberhände von Finn-Ole Heinrich	Reithalle
Mo	06	18:00 Uhr	ATMEN von Duncan Macmillan	Reithalle	Mo	20	18:00 Uhr	Salome Probeneinblick zum Musikdrama von Richard Strauss Einlasskarten erforderlich. Erhältlich an der Theaterkasse.	GLOBE Soiree
Mi	08	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe	GLOBE	Di	21	19:30 Uhr	Bernarda Albas Haus von Federico García Lorca	GLOBE
Do	09	15:00 Uhr	Theaterführung Tickets sind vorab an der Theaterkasse oder online erhältlich. Kein Ticketkauf vor Ort möglich	GLOBE			20:00 Uhr	Heute Abend: Lola Blau Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler	Reithalle Zum letzten Mal
		Fr	10	19:30 Uhr			Bernarda Albas Haus von Federico García Lorca	GLOBE	Do
Sa	11	20:00 Uhr	Räuberhände von Finn-Ole Heinrich	Reithalle Premiere	Fr	24	20:00 Uhr	Räuberhände von Finn-Ole Heinrich	Reithalle
		20:00 Uhr	5. Sinfoniekonzert „Seelenstürme“ Einführung in das 5. Sinfoniekonzert mit musikalischen Kostproben	GLOBE Concertino	Sa	25	19:00 Uhr	Text & Talk – Debütautor*innen live - Im Rahmen von Coburg liest 2026 -	VHS/Riemann
		20:00 Uhr	5. Sinfoniekonzert „Seelenstürme“	GLOBE	19:30 Uhr	Bernarda Albas Haus von Federico García Lorca	GLOBE		
So	12	18:00 Uhr	5. Sinfoniekonzert „Seelenstürme“	GLOBE	So	26	18:00 Uhr	Phädra, in Flammen von Nino Haratischwili	GLOBE
		18:00 Uhr	Räuberhände von Finn-Ole Heinrich	Reithalle	Di	28	20:00 Uhr	Die zwei Fragezeichen und das Kneipenquiz Cosmos und das Landestheater Coburg laden zum ersten gemeinsamen Quizabend	Cosmos
Do	16	19:30 Uhr	Phädra, in Flammen von Nino Haratischwili	GLOBE	Mi	29	19:30 Uhr	Literatur in den Häusern unserer Stadt - Im Rahmen von Coburg liest 2026 - Vorverkaufsstart 17.03.2026	
Fr	17	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe	GLOBE	Do	30	20:00 Uhr	Geschlossene Gesellschaft von Jean-Paul Sartre	Reithalle
		20:00 Uhr	Räuberhände von Finn-Ole Heinrich	Reithalle					
Sa	18	15:30 Uhr	Gespräche im Herzen der Stadt Austausch mit Schauspieldramaturgin Anne Verena Freybott über die Möglichkeiten und Aufgaben eines Stadttheaters Im April mit Benjamin Hübner (Schauspieler am Landestheater Coburg)	Riemann					

Tickets und weitere Informationen finden Sie unter www.landestheater-coburg.de



Teil des Baumteams vom Grünflächenamt: Marcel Friedel, Stephan Just und Hannes Tribale

GRÜNFLÄCHENAMT

Kleine Bäume mit großer Zukunft – Jungbaumpflege in Coburg

Wenn der Winter langsam seinen kalten Griff lockert und die ersten milden Sonnenstunden den Frühling ankündigen, startet für das Grünflächenamt die Saison der Jungbaumpflege.

Schneeglöckchen, Krokusse, Narzissen bevölkern schon die Beete der Stadt. Neben der aufkeimenden Blütenpracht kann man schnell einmal übersehen, dass da auch noch etwas anderes wächst und gedeiht: unzählige Bäume, die unsere Straßen, Plätze und Wege säumen.

Dass die Stadtbäume so gesunde Triebe schießen, ist keineswegs selbstverständlich, wie Stephan Just, Sachgebietsleiter Forst- und Baumpflege des Grünflächenamts, verrät: „Alle Bäume, die groß und mächtig sind, haben mal klein angefangen. Jetzt ist wieder einmal die Zeit im Jahr, in der die Weichen gestellt werden – für Baumkronen, die erst in vielen Jahren ihre volle Größe erreichen werden.“

Im Fachjargon nennt man das „Jungbaumpflege“. Junge Bäume, die erst fünf bis zehn Jahre an ihrem Platz stehen, sind am Anfang noch in einer „Lernphase“. Sie wachsen nicht einfach so, wie es in

ihre Umgebung und das Stadtbild passt. Deshalb müssen die Baumkontrolleure vom Grünflächenamt sich an ihrer Stelle fragen: Welche Äste dürfen bleiben? Welche wachsen ungünstig? Wie hoch muss die Krone angesetzt sein, damit Menschen zu Fuß, auf dem Rad und mit dem Bus problemlos darunter hindurchkommen?

Dann beginnt die Arbeit für die Baumpflegerinnen und Baumpfleger. Mit gezielten Schnitten lenken die Fachleute das Wachstum in die richtige Richtung. Was heute noch ein dünner Ast ist, kann in einigen Jahren ein massiver Seitenarm sein. Deshalb wird früh korrigiert, damit die Jungbäume stabil, sicher und formschön heranwachsen. Zwei bis dreimal im Abstand von fünf Jahren werden sie „erzogen“. Bis die Kronen ihre endgültige Gestalt erreichen, vergehen gut 20 bis 25 Jahre.

Für das Grünflächenamt Coburg sind zwei Baumkontrolleure und

drei Baumpflegerinnen und Baumpfleger unterwegs. Damit sie bei gut 18.000 Bäumen im Stadtgebiet nichts übersehen, ist jeder einzelne digital erfasst. Mit wenigen Klicks sehen sie, wo ein Jungbaum steht und wie es ihm geht. Das Team des Grünflächenamts weiß deshalb genau, welcher Jungbaum wann und wie zu pflegen ist. „Es gibt Stadtgebiete, in denen sind wir öfter unterwegs. Da wissen wir, wo Jungbäume stehen. Woanders schauen wir vorher in unserem Programm nach“, führt Baumpfleger Marcel Friedel aus.

Alle Standorte können die Fachleute natürlich nicht auswendig kennen. Sein Kollege Hannes Tribale findet genau das besonders schön an der Arbeit: „Die Abwechslung ist das Beste. Jeder Baum ist individuell und verdient individuelle Pflege. Für uns bedeutet das, dass wir immer wieder genau hinschauen, was die Bäume von uns brauchen.“

Mit Jubelschrei zum Sieg

Melody Stange gewinnt den Stadt- und Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs 2026 in Coburg

Der diesjährige Stadt- und Kreisentscheid des traditionsreichen Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels endete in der Aula der Rückert-Mittelschule mit einem Jubelschrei. Die strahlende Gewinnerin, Melody Stange vom Arnold-Gymnasium Neustadt konnte ihr Glück kaum fassen.

Ein Wettbewerb mit Tradition

Seit 1959 begeistert der Vorlesewettbewerb jährlich rund 600.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland – und zählt damit zu den größten Schülerwettbewerben des Landes. In Coburg wird er seit vielen Jahren gemeinsam von der Stadtbücherei und der Buchhandlung Riemann organisiert, die damit einen wichtigen Beitrag zur Leseförderung in der Region leisten. Auch in diesem Jahr traten ausschließlich Klassensiegerinnen und -sieger an, die zuvor bereits Schulentseide für sich entschieden hatten. „Hier sitzen heute nur Gewinnerinnen und Gewinner“, betonte Moderatorin Martina Riegert von der Buchhandlung Riemann.

Melody beeindruckt mit „Tales of Magic“

Mit beeindruckender Sicherheit las Melody Stange im ersten Durch-

gang aus ihrem selbst gewählten Buch „Tales of Magic“ von Chris Colfer. Einem Königreich, in dem es Mädchen verboten ist zu lesen, wie Melody in ihrer Einleitung hervorhob. Im zweiten Durchgang bekamen es die VorleseKinder mit einem für sie fremden Text aus „Olympia Magica“ von Anne Bodinka zu tun, der von den Meisten gekonnt und abwechslungsreich vorgetragen wurde. Die Jury – bestehend aus dem Vorjahressieger Maximilian Kohles, der Coburger Kinderbeauftragten Karin Burkhardt Zesewitz, Martin Vögele (Buchhandlung Riemann) sowie Andrea Burgsmüller (Leiterin der Kinderbuchabteilung der Stadtbücherei) – machte es sich nicht leicht. Mit großer Sorgfalt wog sie die Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab.

Ein verdienter Sieg – und ein spannender Weg nach Bamberg

Am Ende setzte sich Melody Stange durch und nahm unter großem Applaus die Glückwünsche entgegen. Nun vertritt sie die Region beim Bezirksentscheid in Bamberg – ein weiterer Schritt auf ihrem Vorleseabenteuer. Die Organisatoren, die Jury und das Publikum drücken ihr fest die Daumen für die nächste Runde.

Stadt Coburg



Foto: Stadt Coburg

Melody Stange vom Arnold-Gymnasium Neustadt gewinnt den Stadt- und Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs 2026.

Sie haben

Unser COBURG

nicht erhalten?

Gerne kümmern wir uns.

**Kontaktieren Sie uns unter
Tel. 09281-1802042**

Wir haben unseren Service für Sie verbessert!

Ab sofort steht Ihnen unser automatisiertes Reklamationsstool rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche zur Verfügung!

Caritas Pflege

Miteinander für Sie da. Ganz in Ihrer Nähe.



Caritas Sozialstation

Beratung, Betreuung und Pflege zu Hause.

Ketschendorfer Str. 80, 96450 Coburg
09561/4041120
sozialstation@caritas-coburg.de

Caritas Tagespflege

Gut betreut in vertrauter Umgebung.

Unterm Buchberg 5, 96450 Coburg
09561/4043980
tagespflege-creidnitz@caritas-coburg.de

Caritasverband Coburg Stadt und Land e.V.
www.caritas-coburg.de





Foto: Stadt Coburg

Vorne: Einige der Stadtteelforscher der Pestalozzischule, hinten: 3. Bürgermeister Can Aydin, Schulleiterin Tanja Parys, Bianca Haischberger (Leitung der Stabsstelle Demografie, Bildung und Familie) und Kerstin Feulner (Vorsitzende des Fördervereins Pestalozzi-Grundschule).

START DER STADTTEILFORSCHER AN DER PESTALOZZI-GRUNDSCHULE

Zehn Kinder untersuchen ihre Umgebung und sammeln Ideen für die Zukunft

An der Pestalozzi-Grundschule starten nun auch die Stadtteelforscher. Zehn engagierte Kinder machen sich in den kommenden Wochen auf den Weg, um ihre Umgebung mit neugierigem Blick zu erkunden. Untersucht werden die Stadtteile Seidmannsdorf, Neu-Neershof sowie das Gebiet rund um die Schule.

Ziel des Projekts ist es, die Perspektive der Kinder sichtbar zu machen: Was gefällt ihnen in ihrem Stadtteil? Wo sehen sie Verbesserungsbedarf? Welche Wünsche und Ideen haben sie für ihre Lebensumgebung? Als kleine Expertinnen und Experten ihres Alltags analysieren sie Spielplätze, Wegebeziehungen, Treffpunkte und Grünflächen – und bringen ihre Sichtweise aktiv in die Stadtentwicklung ein.

Begleitet werden die Stadtteelforscher diesmal gemeinsam von der Stabsstelle Demografie, Bildung und Familie sowie dem Förderver-

ein der Pestalozzi-Grundschule. Der Dritte Bürgermeister Can Aydin betont die Bedeutung des Projekts: „Kinder erleben ihre Stadt auf ganz eigene Weise. Es ist uns wichtig, ihnen zuzuhören und ihre Ideen ernst zu nehmen. Die Stadtteelforscher leisten einen wertvollen Beitrag, weil sie uns zeigen, wie kinderfreundlich unsere Stadtteile wirklich sind – und wo wir noch besser werden können.“

Kleine Forscher, große Wirkung: Das Projekt beginnt“

Auch Schulleiterin Tanja Parys freut sich über den Projektstart: „Dieses Projekt stärkt Kinder und macht Ihnen Mut zu träumen. Ich bin schon sehr gespannt auf die Ideen, die sich daraus entwickeln. Der anschließende demokratische Entscheidungsprozess und die zeitnahe Umsetzung, ermöglichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. So entsteht Selbstvertrauen und Motivation, sich auch zukünftig mit

eigenen Ideen einzubringen und die Umgebung aktiv mitzugestalten.“

Bianca Haischberger, Leiterin der Stabsstelle Demografie, Bildung und Familie erklärt gemeinsam mit Kerstin Feulner, Vorsitzende des Fördervereins: „Die Stadtteelforscher sind ein wunderbares Beispiel dafür, wie Verwaltung, Schule und Engagement vor Ort zusammenwirken können. Kinder brauchen Räume, in denen sie gehört werden. Gemeinsam schaffen wir einen Rahmen, in dem ihre Ideen gesammelt, ernst genommen und – wo möglich – umgesetzt werden.“

Mit Neugier, Entdeckerfreude und vielen Fragen im Gepäck starten die zehn Stadtteelforscher nun ihre Erkundungstour. Die Ergebnisse werden im Anschluss vorgestellt und fließen in weitere Überlegungen zur Gestaltung der Stadtteile ein.

Stabsstelle Demografie, Bildung und Familie



Das Turnierteam des TV Coburg-Ketschendorf freut sich auf einen spannenden Wettkampftag.

TANZTURNIER DER LATEINFORMATIONEN AM 28. MÄRZ Großes Finale vor heimischem Publikum

Auch in diesem Jahr darf sich das Coburger Publikum auf ein Tanzturnier der Lateinformationen freuen. Dem TV Coburg-Ketschendorf gelang es erneut, das Saisonfinale der Landesliga und Regionalliga Süd Bayern in die Vestestadt zu bringen.

Am 28. März 2026 ab 15 Uhr werden in der Turnhalle der Pestalozzischule jeweils neun Mannschaften in der Landesliga und in der Regionalliga sowie Formationen der Hobbyliga antreten. Damit ist ein spannender Turniertag mit sportlichen Höchstleistungen und emotionalen Momenten garantiert.

Für den TV Coburg-Ketschendorf gehen zwei Mannschaften in der Landesliga an den Start. Das A-Team der Erwachsenen präsentiert ihre neue Choreografie „Don't Stop Believin'“. Die Jugend-Turniermannschaft (B-Team) besteht aus Tänzerinnen und Tänzern im Alter von 14 bis 19 Jahren und tanzt zu „The Greatest

Showman“. Beide Teams treffen auf Mannschaften aus München, Nürnberg, Weiden und Zürich. In der Regionalliga kämpfen Teams aus Wasserburg, München, Nürnberg, Zürich und Altenburg um den Aufstieg in die 2. Bundesliga.

Aktuelle Informationen zum Turnier und zum Vorverkauf gibt es unter **i** www.tv-ketschendorf.de/tanzen.

TVK



Die Jugend-Turniermannschaft steht ebenfalls bereits in den Startlöchern.



Direkt zum Ticketshop
i www.lesershop-online.de

„Endspurt“ bei LEADER-Förderung

Jetzt Projekte für Stadt und Landkreis Coburg einreichen

„Bürger gestalten ihre Heimat“ – unter dieser Überschrift steht das LEADER-Programm in Bayern und in der Region Coburg. Seit 2014 unterstützt die Stadt und Landkreis Coburg umfassende LEADER-Region, getragen von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Coburg Stadt und Land aktiv e.V., Engagierte und Projekte finanziell und mit Beratung oder setzt Maßnahmen selbst um. „23 tolle Projekte von engagierten Initiativen und Vereinen konnten wir durch die LAG in der aktuellen Förderphase bereits unterstützen“, zieht Landrat Straubel, 1. Vorsitzender der LAG eine erste Bilanz. „Nun heißt es im Endspurt noch einmal gute Ideen für die Region einzubringen und die Förderung zu nutzen“, motiviert Bürgermeister Aydin, stellvertretender LAG-Vorsitzender, Akteure aus Stadt und Landkreis den aktuellen Aufruf wahrzunehmen.

Jetzt noch Projekte einreichen

Noch bis zum 30.04.2026, 12 Uhr können An-

fragen auf eine Förderung mit einer Projektbeschreibung und einem Kosten-Maßnahmen-Plan bei der LAG eingereicht werden. Dabei müssen die Projekte u.a. einen Beitrag zu den Entwicklungs- und Handlungszielen der LAG leisten, die Mindestpunktzahl bei den Auswahlkriterien erreichen und einen Zuschuss von mindestens 7.000 EUR aufrufen. Für den aktuellen Aufruf stehen rund 150.000 EUR an Zuschussbudget zur Verfügung. „Abhängig von der Anzahl der Anfragen und dem aufgerufenen Zuschussbedarf, könnte dieser Aufruf der letzte in der aktuellen LEADER-Förderperiode in der Region Coburg sein“, so LEADER-Manager Tobias Gruber.

Unterstützung von der Idee bis zur Umsetzung

Bewerben können sich natürliche Personen, juristische Personen des privaten und des öffentlichen Rechts, sprich Bürgerinitiativen, Vereine, Kommunen, aber auch Betriebe und Unterneh-

**OSTERN NAHT,
DER SIEBTE ZÄHLT:
EIN KLEINES GESCHENK,
DAS DIR GEFÄLLT.**

Zu Ostern lohnt sich der Wechsel doppelt!
Schließen Sie jetzt einen Internetvertrag
ab - jeder 7. Vertrag erhält ein Geschenk.
Schnell sein, solange der Osterhase
unterwegs ist!
Aktion gültig bis 12.04.2026



WWW.DACOR.DE

süc // dacor GmbH
Karchestraße 1
96450 Coburg
Telefon: (09561) 97621-0
E-Mail: vertrieb@dacor.de

men aus Stadt und Landkreis. Anfragen können jederzeit an das LAG-Management gestellt werden, das die Projektträger von der Prüfung der Projektidee, über die Antragstellung bis hin zur Umsetzung und Auszahlung der Fördermittel begleitet.

Im Mai berät das Entscheidungsgremium LEADER über die Anfragen und beschließt über die Zuschüsse. Anschließend werden die Anträge beim Fördergeber eingereicht und durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Coburg-Kulmbach bewilligt.

Es wird dazu geraten frühzeitig mit dem LAG-Management Kontakt aufzunehmen. Weitere Informationen zum aktuellen Aufruf, zu Themen, Beispielprojekten aus der Vergangenheit, Rahmenbedingungen oder Antragsformulare finden sich auf der Homepage unter www.leaderregion-coburg.de oder können direkt beim LAG-Management erfragt werden (09561 / 675 9131, tobias.gruber@region-coburg.de).



Bestattungsinstitut
M. Brehm

„Haus des Abschieds“
Eigene Trauerhalle und Kaffeezimmer
09561 / 20 04 10
www.bestattung-brehm.de
Wir bieten unsere Dienste auf allen Friedhöfen an

1.000.000 € JAHRESGEHALT*

* Wir können zwar nicht jeden Wunsch erfüllen,
aber als Arbeitgeber haben wir einiges zu bieten.

Bewirb Dich jetzt beim ASB Coburg als:

Pflegekraft (m/w/d)



Wir helfen
hier und jetzt.





Klaus Scherbel



MAKLER aus Leidenschaft - Ihr Partner aus **COBURG**

- + Kostenfreie Bewertung
- + TOP Verkauf

Wir freuen uns auf **SIE**



Neustadter Straße 27, 96450 Coburg



09561 / 40 79 79 - 0



info@immobilien-reinhardt.com



Unser TOP Team für Ihren Verkauf

